



Rede

von

Herrn Abteilungsleiter Burkard Rappl

beim Netzwerk Inklusion im Landkreis Tirschenreuth

"Inklusion und Teilhabe in Bayern –

Mut zum Miteinander"

Tirschenreuth, den 14.07.2018

Es gilt das gesprochene Wort

www.stmas.bayern.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst darf ich herzliche Grüße von unserer neuen Sozialministerin Frau Kerstin Schreyer übermitteln. Sie hat in ihrer 100 Tage Bilanz vor Kurzem gerade die Inklusion als wichtige Richtschnur für Bayerische Politik bezeichnet.

Mut zum Miteinander, das ist die **Grundformel für Inklusion und Teilhabe in Bayern!**

Mut zum Miteinander haben Sie 2015

bewiesen, als Sie die Offene Behindertenarbeit mit dem „**Netzwerk Inklusion**“

Teilhabe und Inklusion im Landkreis Tirschenreuth angestoßen haben. **Nach nur drei Jahren** können Sie den **Projektabschluss** feiern. Sie selbst haben die heutige Veranstaltung als „Meilensteinfeier“ angekündigt.

Mit Recht meine ich. Denn in dieser Zeit haben Sie **21 Institutionen und Organisationen** gewonnen, **die das Netzwerk aktiv mitgestalten**. Das sind 21 Meilensteine, die Menschen mit Behinderung im Landkreis Tirschenreuth den Weg zu einem gleichberechtigten Miteinander bereiten.

Dank

Dies ist eine besondere Leistung und dafür möchte ich Ihnen allen **ganz herzlich danken!** Damit sind Sie dem **Ziel der Inklusion**, Menschen mit Behinderung ein Leben in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen, **ein gutes Stück näher gekommen.**

Auch bayernweit sind die Meilensteine platziert:

**Offene
Behindertenarbeit**

So tragen die **OBA im Landkreis Tirschenreuth**, aber auch **die übrigen 261 regionalen und überregionalen OBA-Dienste in Bayern**, dazu bei, inklusives Leben Wirklichkeit werden zu lassen. **Vor nunmehr 30 Jahren**, noch lange bevor das Wort „Inklusion“ in aller Munde war, hat sich diese Institution in Bayern **entwickelt. Seit 15 Jahren** wird auch **die Lebenshilfe, Kreisvereinigung Tirschenreuth**, als Dienst der regionalen Offenen Behindertenarbeit, gefördert.

Das mittlerweile **flächendeckende Netz** von Diensten der **OBA in Bayern** bietet ergänzend zu den allgemeinen Sozialen Diensten, **spezielle Hilfen** für Menschen mit Behinderung und chronisch Kranke sowie deren Familien

an. Die Palette umfasst **Beratung, Information** sowie ein umfassendes **Freizeit- und Bildungsangebot**. Insbesondere mit den **familienentlastenden Diensten** stellen sie einen unverzichtbaren Baustein in der Gesamtversorgung von Menschen mit Behinderung dar. Sie sind zumeist **erste Anlaufstelle für alle Fragen, die Betroffene und ihre Angehörigen** bewegen. Die **Finanzierung** dieser gewachsenen Struktur wird vor allem vom **Freistaat Bayern und den Bayerischen Bezirken** sichergestellt.

Ideal der inklusiven Gesellschaft

Die **Bayerische Staatsregierung** bekennt sich zum Ideal einer **inklusiven Gesellschaft**. Inklusion heißt, **dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in allen Lebensbereichen selbstbestimmt leben und zusammenleben**. Ob beim Einkaufen, am Arbeitsplatz, in der Schule, auf Veranstaltungen, in Vereinen oder eben im Studium: **Jeder wird von der Gesellschaft so akzeptiert, wie er ist**.

Barrierefreiheit als Voraussetzung der Inklusion

Inklusion heißt, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben nicht mehr an vorhandene Strukturen anpassen müssen, sondern **dass**

die Gesellschaft Strukturen schafft, die es jedem Menschen – auch den Menschen mit Behinderung – ermöglichen, von Anfang an ein wertvoller Teil der Gesellschaft zu sein. **Voraussetzung und unverzichtbarer Bestandteil einer inklusiven Gesellschaft ist dabei die Umsetzung der Barrierefreiheit in allen Bereichen.**

Meine Damen und Herren,
mit Ihrem „Netzwerk Inklusion“ bringen Sie die **Barrierefreiheit im Landkreis Tirschenreuth** voran.

Mit der **Wohnberatung** in Tirschenreuth und der **Beratung durch die ehrenamtliche Arbeitsgruppe Barrierefreies Bauen und Wohnen** haben Sie eine kompetente, inklusiv arbeitende Plattform installiert. Und auch die **Werkstatt Verständliche Sprache** – alles Beispiele für das gute Miteinander hier vor Ort.

Als Staatsregierung haben wir uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, ganz **Bayern soll barrierefrei werden!** Das ist eine **gewaltige politische Aufgabe** und angesichts des

demographischen Wandels eine **Zukunfts-
aufgabe ersten Ranges**.

Mit dem **Programm „Bayern barrierefrei“**
stellen wir dafür allein von 2015 bis 2018 ein
**Investitionsvolumen von fast 430 Millionen
Euro** [DHH 2015/16: 191,2 Mio.; DHH 2017/18: 235 Mio.] **ZUF**
Verfügung.

Wir haben damit beim Abbau von Barrieren
bereits viel erreicht. Aber wir sind **noch**
längst nicht am Ziel. Wir werden das Erfolgs-
programm deshalb mit unvermindert großem
Einsatz fortführen.

Besondere, neue Schwerpunkte sind dabei
aktuell die **Fortbildung der Beschäftigten im**
staatlichen Bereich sowie das **Gebiet der**
„Information und Kommunikation“.

**Wir brauchen starke
Partner**

Der **Staat kann den Abbau von Barrieren**
allerdings nicht alleine leisten. Ein barriere-
freies Bayern **gelingt nur gemeinsam mit**
starken Partnern; mit Partnern wie dem
„Netzwerk Inklusion im Landkreis Tirschen-
reuth“.

Aber auch die Stadt Mitterteich, die als eine von 16 Modellkommunen im Rahmen des Projektes „Bayern barrierefrei 2023“ ausgewählt wurde, bündelt viele barrierefreie Ansätze und dient so dem gesamten Landkreis quasi als Innovationsfabrik.

Nur so kann Bayern die Vision „Bayern barrierefrei 2023“ erreichen - miteinander!

Teilhabegesetze

Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion bilden **weitere Meilensteine** einer menschlichen, zukunftsweisenden Politik für Menschen mit Behinderung. Bayern ist hier auch bundesweit Vorreiter. Wir haben mit unserer Initiative das Bundesteilhabegesetz angestoßen und dessen Umsetzung in Bayern entsprechend dem **Leitsatz „Nichts über uns ohne uns“** – unter **maßgeblicher Beteiligung der Verbände der Menschen mit Behinderung, der Kostenträger und der Leistungserbringer** vorangebracht. Auch hier hat sich gezeigt, dass der Mut zum Miteinander zukunftsweisend ist:

Das bayerische Umsetzungsgesetz, das Bayerische Teilhabegesetz I, ist Anfang 2018

in Kraft getreten. Wir haben dort alle landesrechtlichen Gestaltungsspielräume für echte Verbesserungen insbesondere zugunsten der Menschen mit Behinderung ausgenutzt. Einige wichtige Punkte sind:

- Wir haben ernst gemacht mit **Leistungen aus einer Hand** und bei der Leistungsgewährung **Zuständigkeiten zusammengeführt.**

Menschen mit Behinderung haben mit den Bezirken dadurch in der Regel bei sozialhilferechtlichen Leistungen künftig einen zentralen Ansprechpartner.

- Das **Budget für Arbeit** wurde in Bayern **um 20 Prozent besser ausgestattet**, als vom Bund vorgesehen. Wir wollen den Menschen mit Behinderung damit eine **echte Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt** geben.

- Und wir haben die **Beteiligungsrechte der Menschen mit Behinderung gestärkt**: Sie werden zukünftig eine starke Stimme bei der Gestaltung der Eingliederungshilfe insbesondere bei den Rahmenvertragsverhandlungen haben.

Mit dem **Bayerischen Teilhabegesetz II** (Gesetzgebungsverfahren ist für 2019 geplant) ist beabsichtigt, die **nächsten Stufen des**

Bundesteilhabegesetzes umzusetzen. Bis dahin werden wir die Reform der Eingliederungshilfe und die landesrechtliche Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sehr **genau im Blick behalten.** Der **Erfahrungsaustausch** mit allen von der Umsetzung Betroffenen ist uns dabei **sehr wichtig.**

Mit der **AG Mitwirkung und dem Inklusionsbeirat** wurde bei Ihnen vor Ort der kommunale Aspekt zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe in den Fokus genommen. Ein ganz entscheidender Meilenstein. Denn die Beteiligung der Menschen mit Behinderung von Anfang – das macht Inklusion aus.

Teilhabe und Arbeit

Ein weiterer wichtiger **Meilenstein** ist und bleibt die Verwirklichung der **Inklusion von Menschen mit Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt.** Sie stellt eine gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe dar.

Trotz der beachtlichen Erfolge bei der **Verbesserung der Beschäftigtenzahlen** kommt ein Teil der beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber seiner Beschäftigungspflicht noch immer nicht in ausreichendem Umfang nach.

Angesichts der verbesserten, aber noch nicht zufriedenstellenden Teilhabe von Menschen mit Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt und vor dem Hintergrund der **Schaffung inklusiver Strukturen** ist ein **Mix aus (Regel-)Leistungen an Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit Behinderung, Sonderprogrammen und dem differenzierten System aus Inklusionsbetrieben, Werkstätten für behinderte Menschen, Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken weiterhin erforderlich.**

Das **StMAS** und die **Inklusionsverwaltung** reichten 2017 Leistungen i. H. v. rd. **86,1 Mio. €** aus der Ausgleichsabgabe aus.

Fachliche Maßnahmen zur Steigerung der beruflichen Inklusion genügen allein nicht. Sie müssen auch bekannt sein! Seit Ende 2016/Anfang 2017 betreibt das StMAS daher eine **öffentlichkeitswirksame Kampagne** mit dem Titel **„Inklusion in Bayern – Wir arbeiten miteinander“**. Ihr Ziel ist es in erster Linie, über die Vorteile der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zu informieren und diese hervorzuheben und vermeintliche Vorurteile abzubauen. **Hauptbestandteile der Kampagne zur beruflichen Inklusion sind**

die Webseite www.arbeit-inklusiv.bayern.de sowie Embleme, die an Arbeitgeber verliehen werden, die sich in besonderem Maße für die berufliche Teilhabe engagieren.

Mit dem **Runden Tisch Arbeit und Inklusion** haben auch Sie im Rahmen des Netzwerks viel geleistet. Die zahlreichen Informationen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf Ihrer Homepage sind mehr als vorbildlich.

Auch in der **Bewusstseinsbildung leisten** Sie im Landkreis Tirschenreuth mit dem 2013 initiierten **Inklusionspreis** einen herausragenden Beitrag, damit sich die Gesellschaft in eine inklusive Gesellschaft wandeln kann.

Schluss

Sehr verehrte Damen und Herren,
das Projekt ist nun beendet. Die Arbeit in diesem Projekt, insbesondere das Miteinander aller hat seine Spuren hinterlassen. Spuren, die zu Meilensteinen wurden und auch in der Zukunft richtungsweisend für die inklusive Gestaltung des Landkreises stehen bleiben.

Sie haben den **Mut zum Miteinander bewiesen** und der Erfolg ist auch über den Landkreis Tirschenreuth sichtbar geworden. Und so **hoffe** ich, **dass das Netzwerk weiter ausgebaut** wird und wünsche Ihnen und mir, dass aus den Meilensteinen Leuchttürme werden.